

Wir schließen uns dem weltweiten Appell besorgter Juden und Jüdinnen an und rufen mit ihnen zum Boykott auf

Kaufen Sie keine Früchte aus Israel und den besetzten Gebieten!

Was Sie über Produkte aus Israel wissen sollten:

- Israel hält das palästinensische Westjordanland seit über vier Jahrzehnten völkerrechtswidrig besetzt, baut dort Siedlungen und unterdrückt die einheimische Bevölkerung. Ein Teil der israelischen Exportwaren wird in diesem Gebiet geerntet oder hergestellt. Diese werden meistens mit israelischen Produkten vermischt, unter den Kennzeichnung „Made in Israel“ verpackt und durch israelische Unternehmen (z.B: Agrexco) in Europa vertrieben. Die Markennamen sind: Carmel, Carmel Bio top, Jaffa, Jordan plains, Alesia und Dalia.
- Folgende Produkte fallen darunter: Datteln, Blumen, Trauben, Kräuter, Cherry-Tomaten, Gurken, Paprikas, Avocados, Peperoni und Zitrusfrüchte. Dazu gehören aber auch andere Produkte: etwa der Wassersprudelbehälter Soda-Club, der in vielen Büros steht. Die Geräte werden in der Siedlung Mishor Edumin hergestellt. Auch Produkte der Kosmetikfirma Ahava, die Salze, Mineralien und Schlamm aus dem Toten Meer verarbeitet, gehören dazu.
- Der undeklarierte Export aus den besetzten Gebieten ist illegal. Er ist eine krasse Verletzung internationaler Abkommen (Freihandelsabkommen, Genfer Konvention der Menschenrechte und das Urteil des Europäischen Gerichtshofes aus dem Jahr 2010).
- Nur durch den Boykott solcher Waren und einen Investitionsstopp von europäischen oder amerikanischen Unternehmen, die in den besetzten Gebieten tätig sind, kann Druck auf Israel ausgeübt werden, um den völkerrechtswidrigen Siedlungsbau und die Jahrzehnte langen schweren Verletzungen der Menschenrechte und des Völkerrechts zu beenden und den Palästinensern das Selbstbestimmungsrecht zu geben.

Auch der Weltkirchenrat in Genf unterstützt die Boykottaktionen (Verlautbarung vom 2.9.2009). Die Boykottaktionen gegen das südafrikanische Apartheidregime haben gezeigt, wie erfolgreich ein solcher Protest sein kann.

Wir sind uns der Verantwortung der Deutschen gegenüber den Juden auf Grund der deutschen Geschichte zutiefst bewusst. Boykottaktionen gegen israelische Waren könnten leicht in den Ruch der verhängnisvollen Aufforderung der Nazis „Kauft nicht bei Juden!“ kommen. Ein solcher Vorwurf ist in diesem Fall völlig abwegig. Wir wollen mit unseren Aktionen, die weltweit laufen und auch von vielen Juden und Israelis unterstützt werden, Druck auf Israel ausüben, sich an internationale Konventionen, Völkerrecht und Menschenrechte zu halten. Wir mahnen auch die Bundesregierung, in diesem Sinne auf Israel einzuwirken. Wir haben nicht nur Israel gegenüber eine Verantwortung, sondern auch gegenüber den Palästinensern! Sowie der Staat Israel seine völkerrechtswidrige Politik aufgibt und die Besatzung beendet, enden auch die Boykottaktionen.

V.i.S.d.P.: Bremer Friedensforum
AK Süd-Nord Bremen